Was ihr wollt (UA)

Junges Musical nach der Komödie von William Shakespeare
von Daniel Stickan (Musik) und Friedrich von Mansberg (Buch und Texte)
in Zusammenarbeit mit dem Ensemble des Jungen Musicals
Ab 14 Jahre

Materialien

THEATER
LÜNEBURG

Liebe Lehrer:innen,
liebe Pädagog:innen,
liebe Leser:innen,

das Team des Jungen Musicals beschäftigt sich in diesem Jahr mit den Irrungen und Wirrungen der Liebe.

In Illyrien, da dreht sich alles um die Liebe, so scheint es. Orsino hat sich unsterblich in Olivia verliebt, die davon allerdings nichts wissen will. Sie ist ihrerseits in Cesario vernarrt, den Orsino geschickt hat, um für sich zu werben. Cesario liebt Orsino, ist aber in Wirklichkeit Viola, die sich, als Mann verkleidet, von Orsino hat anstellen lassen. Und dann sind da noch Malvolio, der für Olivia arbeitet und natürlich in seine Chefin verknallt ist, und Christoph, der sich von einer Verbindung mit Olivia das dringend benötigte Kleingeld erhofft.
In Liebe entbrannt sind außerdem Tobias, Maria und Antonio, der auf Sebastian steht. Ganz schön verwirrend, nicht nur, weil sich hier mitunter Frauen, die von Männern gespielt werden, als Männer verkleiden, die Frauen spielen. Oder so ähnlich.

Shakespeare stellt heute höchst aktuelle Fragen nach Identität und Begehren, nach Lust und Sehnsucht und nach der Auflösung allzu eindeutiger Geschlechterrollen. Er lässt Grenzen verschwimmen und öffnet (Spiel-)Räume. Wenn wir von Liebe sprechen, meinen wir dann in erster Linie uns selbst oder unser Gegenüber? Mitspielende und Leitungsteam des „Jungen Musicals“ haben sich gemeinsam auf eine Entdeckungsreise begeben – das Ergebnis ist ein hoffentlich höchst unterhaltsames Musical.

Innerhalb des Landkreises Lüneburg bieten wir gerne Einführungen an. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Sabine Bahnsen (Sabine.Bahnsen@theater-lueneburg.de).
Wir wünschen allen Zuschauern einen spannenden Theaterbesuch.

Herzlich,

Ihr Team der Jungen Bühne T.3

Inhaltsverzeichnis Seite

Besetzung 4

Autor und Komposition WAS IHR WOLLT 5

William Shakespeare und WAS IHR WOLLT 6

Was ihr wollt 8

Identität, Sexualität und Geschlecht 10

Shakespeares Sonette 11

Fakten und Hintergründe 13

Das Bühnenbild 15

Vor- und Nachbereitung

Rollenkarten 18

- Der Bildhauer und seine Statue
- Figurenaufstellung
- Begegnungen

Comicgeräusche 21

Thema: Identität 22

- Das unmögliche Portrait
- Speed Dating

Impressum
Herausgeber: Theater Lüneburg GmbH
An den Reeperbahnen 3
21335 Lüneburg
Intendant: Hajo Fouquet
Leiterin Junge Bühne T.3: Sabine Bahnsen
Redaktion & Gestaltung: Antjé Femfert
Fotos: Jan Hoek
Redaktionsschluss: 09.11.2023
Änderungen vorbehalten

Besetzung

Orsino, Herzog von Illyrien …….. Lotta Wroblewski / Franziska Hasenauer

Viola, später verkleidet als Cesario ……Leo Ehmke / Pia Naegeli

Sebastian, Violas Bruder…….…. Arndt Möller / Jonathan Blankemeier

Olivia, eine Gräfin……. Miriam Wantikow / Janosh Kratz

Maria, Ihre Gesellschafterin u. Kammerfrau …. Jona Hoek / Frithjof Gerken

Junker Tobias von Rülp, Verwandter Oivias….. Nike Just / Hanna Langenbrink

Malvolio, Olivias Haushofmeister, auch

Antonio, Kapitän und Freund Sebastians……. Anton von Mansberg / Nike Just

Die Narren (zwei Spieler), auch:

Valentin, Edelmann, beim Herzog, Erster Offizier,

Kapitän, Cusio, Edelmann beim Herzog,

Zweiter Offizier, Pastor …… Jakob von Mansberg / Sascha Littig

Musikalische Leitung	Pascal F. Skuppe
Vocal Coach	Anna Schwemmer
Choreographie	Rhea Gubler
Inszenierung und Gesamtleitung	Friedrich von Mansberg
Ausstattung	Barbara Bloch
Chor-Einstudierung	Elsine Haugstad

Textfassung und Komposition von WAS IHR WOLLT

Friedrich von Mansberg

Von 2007 bis 2010 war Friedrich von Mansberg Dramaturg für das Musiktheater und Schulkontakte am Theater Lüneburg. Zu den wichtigsten Projekten dieser Zeit zählen unter anderem *Reaching Out – Theater und junge Menschen*, Leonard Bersteins *Mass* in der St. Johanniskirche, die Neukomposition eines Musicals mit Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg sowie die Theater-Flatrate für Schulen und Kindergärten. Seit 2010 ist Friedrich von Mansberg Chefdramaturg am Theater Lüneburg und seit 2011 außerdem Stellvertreter des Intendanten. Zudem ist er Mit-Initiator des Semestertickets Kultur.

Neben seiner Tätigkeit als Chefdramaturg trat er bereits mehrfach als Regisseur am Theater Lüneburg in Erscheinung. Er inszenierte in den vergangenen Spielzeiten unter anderem *Die weiße Rose*, Dracula, *Die letzten fünf Jahre*, *Werther*, *Fame, Murder Ballad, Next to Normal, Peter Pan, Jephtha, Grimm!, Die Drei von der Tankstelle, Songs for a New World, Leben ohne Chris* und *Die Schöpfung.*

Daniel Stickan

Daniel Stickan studierte an der Hamburger Musikhochschule parallel Künstlerisches Orgelspiel bei Pieter van Dijk, Jazzpiano bei Dieter Glawischnig, Vladislav Sendecki, Jürgen Friedrich und Bobo Stenson und Klavier bei Volker Banfield. Er erhielt mehrere Auszeichnungen und war sowohl als Jazzmusiker sowie als Organist Stipendiat des Niedersächsischen Ministeriums für Kultur. Als Jazzmusiker arbeitete er unter anderem mit Simin Tander, Efrat Alony, Michael Wollny, Eric Schaefer, Kathrin Pechlof, Sebastian Gille, Kit Downes und Arne Jansen. Er schrieb und spielte Bühnenmusik für Monica Bleibtreu, Jutta Hoffmann und Dietmar Mues und komponierte Neubearbeitungen von Opern von Gluck und Händel. Seit 2015 entsteht ein Zyklus von Kantaten als Auftragskomposition verschiedener Kinder- und Jugendkantoreien, deren ersten beiden Werke in Hamburger Hauptkirchen uraufgeführt wurden und auf CD erschienen sind. Dazu kommen CD-Veröffentlichungen als Jazzmusiker und Organist (u. a. Bachs Goldberg-Variationen und verschiedene Beiträge für die Edition Chrismon), Beiträge für den NDR, Deutschlandfunk und die ARD sowie die Veröffentlichung eigener Chorsätze im Bärenreiter-Verlag.

In den vergangenen Spielzeiten war Daniel Stickan am Theater Lüneburg u.a. musikalischer Leiter für die Musicals *Murder Ballad, Peter Pan* und *Grimm!*.

William Shakespeare und WAS IHR WOLLT

Lebensdaten: 23. April 1564 bis 23. April 1616 in Stratford

Nationalität: englisch

Zitat: "An sich ist nichts weder gut noch böse, das Denken macht es erst dazu." (In Hamlet)

William Shakespeare ist der wohl bekannteste Dramatiker der Welt. Er schrieb berühmte Theaterstücke wie "Hamlet" oder "Romeo und Julia".

Wie William Shakespeare lebte

Ganz sicher ist das Geburtsdatum von William Shakespeare nicht. Laut Aufzeichnungen der Kirche soll er am 23. April 1564 in der englischen Stadt Stratford geboren und drei Tage später getauft worden sein. Seine Eltern, John Shakespeare und Mary Arden, waren wohlhabend, sodass sie ihrem Sohn eine recht gute Ausbildung an einer Lateinschule bezahlen konnten.

Eine Universität hat Shakespeare aber nie besucht. Schon im Alter von 18 Jahren, so war es damals üblich, heiratete der junge Engländer die befreundete Bauerntochter Anne Hathaway. Gemeinsam bekam das Ehepaar drei Kinder: die Tochter Susanna sowie die Zwillinge Judith und Hamnet.

In der Forschung nennt man die nun folgenden Jahre zwischen 1584 bis 1592 "Shakespeares verlorenen Jahre". Nirgendwo ist niedergeschrieben, was er in dieser Zeit gemacht hat. Man geht aber davon aus, dass er im Theater tätig war. Er soll dort als Schauspieler und Stückeschreiber seine Karriere begonnen haben. Das Theater seiner Zeit war anders als heute. Wer ins Theater ging, wollte in erster Linie gut unterhalten werden - und ließ sich das viel kosten.

Wie William Shakespeare die Welt veränderte

Shakespeares erstes offizielles Werk "Venus und Adonis" erschien 1593. Damals war er bereits nach London gezogen und trat als Schauspieler und Dichter in der Schauspielgruppe "Chamberlains Men", später "King's Men" auf. Seine dramatischen Werke fanden weltweit immer mehr Anerkennung und die berühmten Tragödien "Hamlet" und "Macbeth" hatten großen Einfluss auf das zeitgenössische Theater. Shakespeare wurde für seine Themenvielfalt mehrfach ausgezeichnet und als Sprachgenie hoch gelobt.

Er besaß die Fähigkeit, seine Geschichten in poetischen Bildern niederzuschreiben. Außerdem wand er sich Gedichten zu. Seine berühmtesten, die Sonetten (Klanggedichte), erschienen später gesammelt als Band. Ab 1599 arbeitete Shakespeare dann als Mitbesitzer am London Globe Theatre und verdiente dort viel Geld. Er war nun berühmt und spielte nicht selten auch am Hof der damaligen Königin Elisabeth.

Im Alter von 46 Jahren, im Jahre 1610, kehrte der bereits berühmte Dichter und Schauspieler in seine Geburtsstadt zurück. Er hatte nun genug vom Theaterleben und wandte sich vermehrt seiner Familie zu. Die Jahre bis zum Tod verbrachte er in seinem Haus New Place, dem zweitgrößten Gebäude in Stratford. Mit 52 Jahren und wohl an seinem eigenen Geburtstag verstarb William Shakespeare überraschend. Über die Todesursache wird auch heute noch gerätselt.

Seine Werke erschienen erstmals 1623 in einer Gesamtausgabe. Bis heute finden sie auf den Theaterbühnen aller Welt Anerkennung.

Quelle: https://www.geo.de/geolino/mensch/1926-rtkl-weltveraenderer-william-shakespeare
Text von Wiebke Plasse

WAS IHR WOLLT

Die Komödie **Was ihr wollt** (engl. *Twelfth Night, or What You Will*) wurde von William Shakespeare um das Jahr 1601 verfasst. Der erste Druck findet sich in der Folioausgabe von 1623, als Datum der Uraufführung, die in Middle Temple Hall stattgefunden haben dürfte, wird der Vorabend des Dreikönigsfests von 1601 oder 1602 angenommen.

Handlung

Viola hat ein Schiffsunglück vor der Küste Illyriens überlebt, bei dem ihr Zwillingsbruder Sebastian ums Leben gekommen zu sein scheint. Viola beschließt als Knabe verkleidet in die Dienste des Herzogs Orsino zu treten, der über Illyrien herrscht. Orsino ist unsterblich verliebt in die Gräfin Olivia, die aber aus Trauer um ihren verstorbenen Bruder sieben Jahre lang ihr Gesicht verschleiern und die Gesellschaft von Männern vermeiden will. Die als Mann verkleidete Viola, die sich jetzt Cesario nennt, gewinnt rasch die Gunst Orsinos und wird von ihm beauftragt, seine Liebesbotschaften an Olivia zu übermitteln. Olivia verliebt sich jedoch in den „jungen Mann“ Cesario, während Cesario/Viola Gefallen am Herzog gewonnen hat.

Auch Ritter Andreas Bleichenwang (im Original Andrew Aguecheek) würde Olivia gerne heiraten und findet Unterstützung bei Olivias Onkel Tobias Rülps (Toby Belch), der es auf das Geld seiner Nichte abgesehen hat, um seine Saufgelage zu finanzieren. Die nächtlichen Ausschweifungen der beiden werden jedoch von dem Verwalter Malvolio immer wieder gestört. Um sich an dem Widersacher zu rächen, beschließen Rülps und Bleichenwang zusammen mit der Zofe Mary und dem Narren Feste, Malvolio einen Streich zu spielen: Mary, deren Handschrift derjenigen Olivias gleicht, fälscht einen Brief der Gräfin an den Verwalter, der diesen glauben machen soll, Olivia habe ein Auge auf ihn geworfen. Malvolio fällt auf den Inhalt herein und handelt gemäß den Vorgaben des Briefes: er trägt gelbe Strümpfe mit überkreuzten Strumpfbändern, benimmt sich seltsam und lächelt die ganze Zeit. Wegen dieses Verhaltens erklären Tobias und Mary Malvolio für verrückt und sperren ihn in einen dunklen Raum. Der Eingesperrte wird obendrein gepeinigt, als sich Feste ihm als Geistlicher vorstellt und behauptet, der Raum sei voller Fenster und hell.

Die Ereignisse überschlagen sich, als Sebastian – der den Schiffbruch überlebt hat – auftaucht und für Cesario gehalten wird. Olivia trifft auf Sebastian, verwechselt ihn mit Orsinos Boten und heiratet ihn Hals über Kopf. Es kommt zum Showdown: Orsino droht, den vermeintlich untreuen Diener zu töten, was durch das Auftreten Violas jedoch verhindert wird. Am Ende wendet sich Vieles zum Guten: Sebastian bleibt bei Olivia, die Zwillinge erkennen einander, Orsino verspricht Viola zu heiraten, Bleichenwang zieht unverrichteter Dinge davon, Sir Toby heiratet das Kammermädchen Maria und Malvolio wird aus seiner Gefangenschaft entlassen.

Komik in „Was ihr wollt“

Ein wesentliches komisches Element dieser Komödie entsteht aus der Tatsache, dass zu Shakespeares Zeit ausnahmslos auch Frauenrollen auf der Bühne von Männern gespielt wurden. Die von Shakespeare entwickelten Konstellationen, nach denen dann letztlich ein Mann eine Frau spielt, die sich wiederum als Mann ausgibt, ziehen leitmotivisch viele Gags nach sich. Typischerweise ist dem Publikum dabei durch sein Vorwissen um die Entwicklung

der Geschichte klar, welcher Charakter wer ist und als wer er sich ausgibt; die Figuren in Was ihr wollt hingegen verkennen die Identität ihrer Gegenüber oftmals – mit entsprechenden Folgen. Darüberhinausgehend bedient sich Shakespeare unter anderem unterschiedlicher Arten des Wortwitzes: Exemplarisch sei verwiesen auf Akt 1, Szene 5, in welcher der Narr Feste Olivia für verrückt erklärt, da diese um ihren Bruder trauert, gleichzeitig aber überzeugt ist, dass seine Seele nun im Himmel sei. Festes Äußerung Take away the fool (etwa: Bringt die Närrische fort) ist gleich darauf schon wieder eine bewusste Vertauschung von Rollen.

Tragik in „Was ihr wollt“

Wie viele der späteren Komödien Shakespeares enthält auch Was ihr wollt ganz und gar unkomische, ja tragische Elemente. Da wäre zum einen Olivias Verwalter, Malvolio (eine der wenigen Hauptfiguren Shakespeares aus der Mittelschicht): da er ehrgeizig ist, nach Höherem strebt und Ordnung und Disziplin wahren möchte (in der damaligen Zeit geradezu verwerflich bei einem Nicht-Adeligen), wird ihm von Maria und Sir Toby so übel mitgespielt, dass er am Ende des Stücks als gebrochener Mann gesehen werden kann (dies kommt besonders in der verfilmten Theateraufführung unter der Regie von Kenneth Branagh zur Geltung). Aber auch die Figuren Feste (der Hofnarr) und der Ritter Andreas Bleichenwang sind nicht frei von Tragik: Feste war sicherlich nie ein brillanter Komiker und hat zur Zeit des Stückes seine beste Zeit schon lange hinter sich – er muss am Ende Olivias Haushalt verlassen. Sir Andrew Bleichenwang mag zwar ein etwas spröder Zeitgenosse sein, aber hat er die kühle Zurückweisung Olivias verdient?

Quelle: https://wiki.bildungsserver.de/weltliteratur/index.php/Was_ihr_wollt

IDENTITÄT, SEXUALITÄT UND GESCHLECHT

Seit Jahrhunderten und bis heute dominiert in unserer Gesellschaft ein binäres Rollen- und Geschlechterkonstrukt. Wir alle wachsen in diesem Konstrukt auf und lernen noch immer, dass strikt getrennte Rollen- und Identitätsbilder die einzige Normalität darstellen. Grundannahme dieses Konstrukts ist, dass das biologische Geschlecht Verhaltensweisen und Vorlieben von Menschen definieren. Jungen Menschen wird suggeriert, wer sie zu sein und wen sie zu lieben haben. Für die meisten (jungen) Menschen ist das aber bei weitem nicht so eindeutig wie die vermeintliche Normalität uns das vorzuschreiben versucht. WAS IHR WOLLT macht sich einerseits diese Rollenbilder zu nutzen, andererseits werden sie jedoch lustvoll hinterfragt und dekonstruiert.

Viola, die sich als Frau in Illyrien schutzlos und ausgeliefert fühlt, nutzt die „typischen" Kleider eines Mannes, sie wählt die männliche Rolle als Schutz und Fassade. Orsino hingegen verkörpert genau diesen Stereotypen des Mannes. Er ist, oder gibt sich zumindest so, ein Macho und Frauenheld. Er begehrt Olivia einzig und allein, weil sie eine Frau ist, die ihm umso attraktiver erscheint, je unerreichbarer sie für ihn ist. Sie soll Trophäe seiner Sammlung werden. Er hat keinerlei Interesse daran, sie kennenzulernen und bleibt in seiner „Liebe" ausschließlich selbstbezogen.

Es gibt in WAS IHR WOLLT aber auch Handlungsstränge, die alles andere als der Norm entsprechend sind. Olivia möchte von Liebe nichts wissen und isoliert sich völlig. Allerdings verliebt sie sich fast augenblicklich in Viola (Cesario), also in die Frau im Mann – in den Menschen in seiner ganzen Vielschichtigkeit und Eindeutigkeit. Und auch Orsino und Viola kommen sich im Verlauf des Stücks immer näher. Grenzen verschwimmen, Eindeutigkeiten lösen sich auf und die Idee binärer Geschlechteridentitäten gerät zunehmend ins Wanken.

Und doch, letztendlich wird durch das eilig herbeigeführte „Happy End" die gesellschaftliche „Normalität" wiederhergestellt. Der Mann bekommt die Frau und die Frau bekommt den Mann. Denn so „gehört" es doch eigentlich. Wenn man sich allerdings vor Augen führt, dass bei Shakespeare ursprünglich überhaupt nur Männer auf der Bühne standen, die sich im Laufe des Stücks als Frauen verkleiden, die sich als Männer verkleiden, um nicht als Frauen erkannt zu werden, wird das utopische Potential dieses Jahrhundert alten Stücks erahnbar.

ZUR BESETZUNG AM THEATER LÜNEBURG

Im Deutschen gibt es nur das Wort „Geschlecht", das sowohl das biologische, als auch das gesellschaftliche meint. Im Englischen hingegen, gibt es einmal „Sex" für das biologische Geschlecht und „Gender", für das gesellschaftliche Geschlecht. Dieses ist, genauso wie Sexualität auch, fluid. Es beschreibt das Geschlecht, mit dem ein Mensch sich identifiziert und kann sich im Laufe des Lebens auch verändern.

Eine der auffälligsten Entscheidungen unserer Inszenierung wird wohl die Besetzung sein. Da mag sich der ein oder andere fragen, wieso? Bei WAS IHR WOLLT ist die Entscheidung,

genderunabhängig zu besetzten, eigentlich ziemlich naheliegend. Figuren wie Orsino, die vor allem gängige Stereotypen verkörpern, haben einfach eine gewisse Absurdität. Eine Absurdität, die durch die Diskrepanz zwischen Spielenden und den Figuren nur noch verstärkt wird.

Zudem bietet die Handlung und die fortwährende Suche der Figuren nach der eigenen Identität eine gute Vorlage, die Relevanz von Geschlecht (Sex) nach hinten zu schieben und einen viel größeren Fokus auf das je individuelle Mensch-Sein der Figuren zu legen. Die Beziehung zwischen Olivia und Viola ist vielleicht das deutlichste Beispiel dafür, wie immer wieder Geschlechtergrenzen verschwimmen und zunehmend an Bedeutung verlieren. Eine Frau, die sich in eine Frau verliebt, weil sie als Mann verkleidet die Liebesbotschaft eines Mannes überbringt. Wer ist hier eigentlich wer? Ist es überhaupt von Bedeutung wer was ist und wer wen liebt? Vielleicht geht es am Ende doch nur um den Einzelnen und dessen Bestätigung.

Quelle: Programmheft „Was ihr wollt“ Lüneburg, 2023

SHAKESPEARES SONETTE

Shakespeares Sonette sind in die Uraufführung des Musicals eingeflossen.

Shakespeare’s Sonnets (deutsch *Shakespeares Sonette*) ist ein Gedichtband mit 154 Sonetten des Dichters William Shakespeare. Es handelt sich um den spätesten Groß-Zyklus von Sonetten in der Nachfolge Francesco Petrarcas, allerdings widmen sich die Sonette nicht mehr ausschließlich einer idealisierten Geliebten, sondern umfassen neben der Liebe ein wesentlich weiter gefächertes Themenspektrum wie Lust, Begierde, Entsagung, Erfüllung, Treulosigkeit, Verdacht und Verrat, Altern und Vergänglichkeit. Darüber hinaus erkunden sie zugleich den poetologischen Raum des Sag- und Unsagbaren und hinterfragen selbst-reflexiv die Sprache der Poesie und Passion. Als Vierzehnzeiler im fünfhebigen Jambus und Kreuzreimschema mit drei Quartetten und einem abschließenden Paarreim weichen sie ebenfalls von der italienischen Sonettform ab. Gemeint sind in diesem Artikel nicht die zahlreichen auch in den Dramen Shakespeares vorkommenden Sonette. Im Anschluss an die Sonette enthält die Erstausgabe das lange Gedicht *A Lover’s Complaint* (dt. *Einer Liebenden Klage*).

Beispiele:

#4 „LIEB‘ WÄR NICHT LIEBE (auf das Sonett #116 von William Shakespeare)

NICHTS KANN DEN BUND ZWEI TREUER HERZEN HINDERN,
DIE WAHRHAFT GLEICHGESTIMMT. LIEB' WÄR NICHT LIEBE,
WENN TRENNUNG ODER WECHSEL KÖNNT SIE MINDERN,
WENN NICHT UNWANDELBAR IM WANDEL STETS SIE BLIEBE.

O NEIN! SIE IST EIN EWIG FESTES ZIEL,
DAS UNERSCHÜTTERT BLEIBT IN STURM UND WOGEN,
EIN STERN FÜR JEDEN, DER INS UNGLÜCK FIEL,
KEIN WORT HAT IHREN WERT NOCH JE ERWOGEN.

LIEB' IST KEIN FRÜHLINGSWIND: OB ROSENMUNDE
UND WANGEN AUCH VERBLÜHN IM LAUF DER ZEIT
– SIE ABER WECHSELT NICHT MIT TAG UND STUNDE,
IHR ZIEL IST ENDLOS, WIE DIE EWIGKEIT.

WENN DIES IN MIR ALS IRRTUM SICH ERGIBT,
SO LIEBT ICH NIE, HAT NIE EIN MENSCH GELIEBT.

#7 Lied der Olivia (auf das Sonett #71 von William Shakespeare)

NICHT LÄNGER TRAUERT, BIN AUCH ICH DAHIN,
ALS IHR NOCH LAUSCHT AM GRAB DEM GLOCKENTONE,
DER KÜNDEN MAG, DASS ICH GEFLOHEN BIN
AUS GRAUSER WELT UND BEI DEN WÜRMERN WOHNE.

JA, LEST IHR DIESEN VERS, GEDENKT NICHT MEIN,
DIE IHN GESCHRIEBEN, IHN LIEBTE ICH SO SEHR
– DEN BRUDER, DER MIR WOLLTE VATER SEIN,
DEN MANN, DER MIR SCHON LANG KEIN VATER MEHR.

OH, SCHAUT IHR, SAG ICH, EINST, WAS ICH EMPFINDE,
WENN ICH DEM STAUBE GLEICH GEWORDEN BIN, –
NENNT MEINEN ARMEN NAMEN NICHT, ES SCHWINDE
DIE LIEBE EUCH WIE MIR DAS LEBEN HIN.

SONST SCHAUT AUF EUER LEID DIE WELT SO KLUG
UND HÖHNT EUCH SO WIE MIR, DIE TRAUER TRUG.

Fakten und Hintergründe

Rauhnächte
Als Rauhnächte oder auch Zwölf Nächte bezeichnet man die Nächte um den Jahreswechsel – meist umfassen sie den Zeitraum vom Weihnachtstag bis zum 6. Januar, manchmal aber auch die Nächte zwischen Thomastag (21. Dezember) und Neujahr. In dieser Zeit ziehen die Geister umher.

„Was ihr wollt“ spielt in der 12. Nacht. Die 12. Rauhnacht wird auch Perchten-Nacht genannt. Es gab vielerorts Perchtenümzüge , die die Wilde Jagd darstellten und in denen Dämonen, Geister und die Percht als Wintergöttin eine feste Rolle spielten. Dahinter stand wie in vielen Traditionen der Schamanen der Wunsch, dass diese Geister vertrieben werden sollten, damit sie mit Krankheiten und Tod dem Haus und Hof fernblieben. Die Menschen feierten, um ihre Gespensterfurcht und das Grauen vor der winterlichen Dunkelheit zu besänftigen, ausgelassene, dem Karneval vergleichbare Feste.

Illyrien in „Was ihr wollt“

Bei der Nennung von Illyrien als Ort des Geschehens (setting) wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht Bezug genommen auf die römische Provinz Illyrien im heutigen Dalmatien (zwischen Istrien (Kroatien) und Albanien); vielmehr steht Illyrien (im Original Illyria genannt) ähnlich einem Platzhalter für den Ort des Geschehens, zumal das Geschehen der Komödie ortsunabhängig konzipiert ist. Wichtig ist jedoch Illyriens Eigenschaft als für die Neuankömmlinge unbekannter Landstrich, denn dies ermöglicht erst die oben genannte Verwechslungskomik. Zu beachten ist auch das Wortspiel, das durch Illyria und Illusion entsteht. Illyria kann dadurch als ein Ort der Einbildung (Illusion) verstanden sein. Aber Shakespeare schließt das als Illyrien bekannte Gebiet auch nicht ganz aus.

Keine Frauen erlaubt!

Zu Shakespeares Zeiten gab es keine weiblichen Darstellerinnen. Jugendliche Männer spielten alle weiblichen Rollen. Besonders jungen Männern, die noch nicht im Stimmbruch waren, fiel es leicht mit entsprechenden Kostümen und Maske, weibliche Rollen zu spielen.

Globe Theatre

… ist der Name eines elisabethanischen Theatergebäudes am Südufer der Themse in London, welches vor allem durch Aufführungen von William Shakespeares Werken einen bedeutenden Platz in der Theatergeschichte einnimmt. Es wurde 1599 erbaut und im 20. Jahrhundert nahe der alten Stelle rekonstruiert. Auch mehrere moderne Nachbauten dieses Theaters in London und an anderen Orten tragen den Namen *Globe* („Welt“). Jedem Bürger, unabhängig von seinem sozialen Status, war es gestattet, im Globe Aufführungen zu besuchen. Während die „groundlings“ (das arme Volk) für einen Penny die Stehplätze unter freiem Himmel, wo man der Kälte, dem Wind und dem Regen ausgesetzt war, im Parterre des Theaters besetzten, waren die oberen Stöcke mit den überdachten Logen dem hohen Bürgertum und dem Adel vorbehalten.

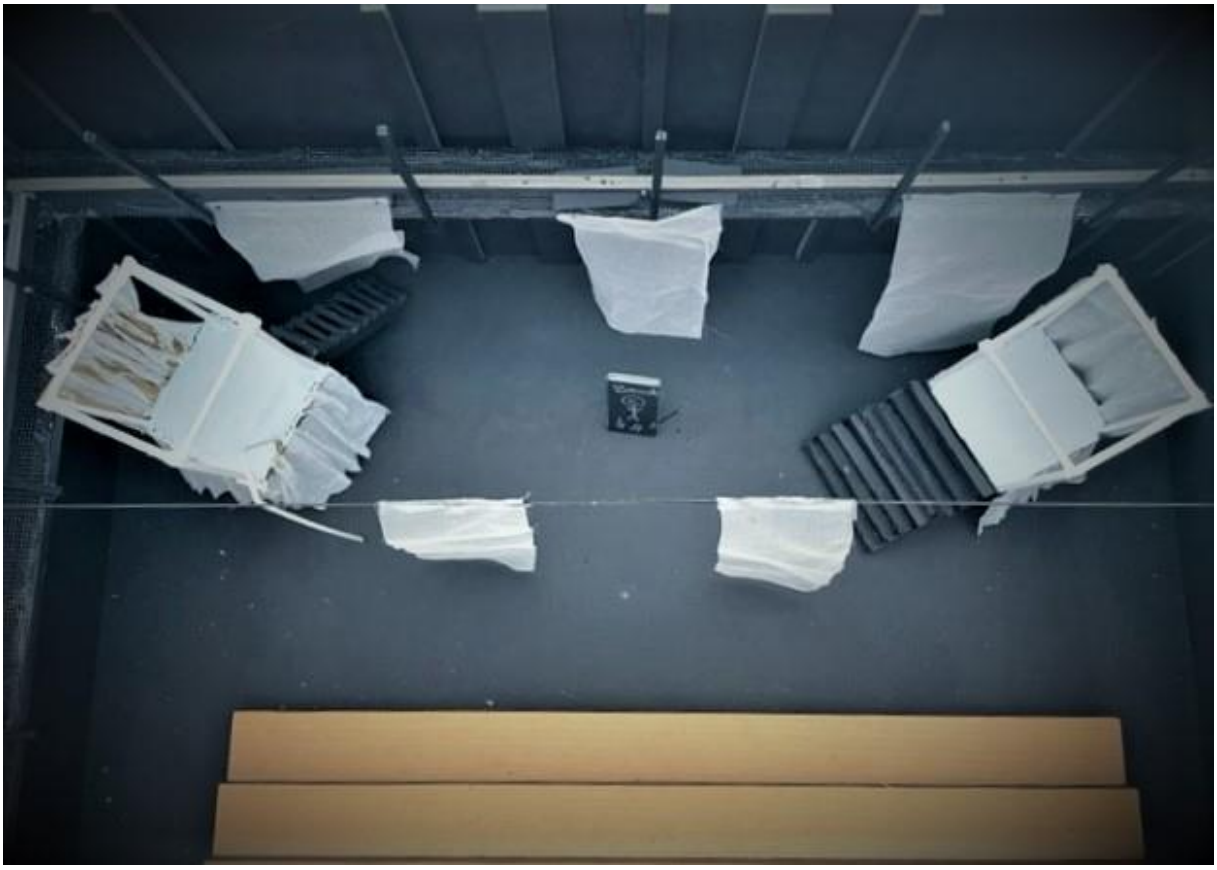
DAS BÜHNENBILD

Barbara Bloch

Barbara Bloch stammt aus München und studierte Bühnen- und Kostümbild am Salzburger Mozarteum, an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, bei Professor Kapplmüller. Seit 1995 ist Barbara Bloch für das Theater Lüneburg in den Sparten Schauspiel, Ballett und Musiktheater als Bühnen- und Kostümbildnerin und als künstlerische Werkstättenleiterin tätig.

Weitere Bühnen- und Kostümbilder entwarf sie für die Bühnen der Stadt Lübeck und vorrangig in der Sparte Musiktheater für das Theater Chemnitz, für die Bühnen Münster, mehrfach für das Theater Regensburg, das Stadttheater Bremerhaven sowie das Staatstheater Braunschweig, die Opera Oviedo in Spanien und Den Jyske Opera in Aarhus/Dänemark.

Bühnenbildmodell



Vor- und Nachbereitung

Figurenaufstellung / Rollenkarten

Sie können die Rollenkarten als Material ausdrucken.

ORSINO

Würde man sich auf die Suche nach einem Beispiel für Machogehabe und toxische Männlichkeit begeben, dann könnte Orsino ein guter Anhaltspunkt dafür sein. Als Herzog von Illyrien zählt für ihn vor allem, was er besitzt und wie er wahrgenommen wird: möglichst stark und als Held der Frauen. Doch hinter all der Show steckt auch viel Unsicherheit, die er versucht, mit Bestätigung von außen zu kompensieren.

VIOLA

Viola weiß als Frau um ihre potentielle Schutzlosigkeit in einer von Männern dominierten Welt. Durch den Schiffbruch völlig aus der Bahn geworfen, ist sie aber gleichzeitig auch auf der Suche nach sich selbst. Sie verkleidet sich, um nicht als Frau erkannt (und behandelt) zu werden. Doch spätestens als sie merkt, dass Olivia sich in sie verliebt hat, droht dieses Konstrukt zu zerbrechen. Sie ist der Mann, in den sich eine Frau verliebt hat, während sie sich als die Frau, die sie ja ist, in den Mann Orsino verliebt.

SEBASTIAN

Sebastian ist ein sehr spontaner und furchtloser Mann, erkennt scheinbar keine Selbstzweifel. Die tiefe Verbundenheit mit seiner Schwester zeigt allerdings noch eine andere, zutiefst empfindsame Seite seiner Persönlichkeit. Er denkt nicht übermäßig viel nach, bevor er sich Hals über Kopf in eine neue Situation hineinstürzt. Olivias Liebe allerdings überwältigt ihn völlig.

OLIVIA

Olivia ist traumatisiert vom Verlust ihres Vaters und ihres Bruders. Allein und schutzlos, umgeben von Menschen, die ihre Verzweiflung nicht verstehen, ist sie einem Suizid nahe. Sie hat das Vertrauen in die Welt und die Menschen um sie herum verloren. In Orsinos Boten Caesario begegnet ihr, fast wider Willen einen Menschen, der ihr mit Wärme und Verständnis begegnet – der Panzer, den sie als Schutz um sich errichtet hat, zeigt erste Risse. Und in Sebastian findet sie schließlich einen Menschen, dem sie sich öffnen kann.

MARIA

Maria, das „Kammermädchen“, ist Freundin und Vertraute für Olivia. Selber von ungebrochenem Optimismus geprägt, kann sie die Verzweiflung Olivias nicht verstehen. Sie bekämpft Trauer Und Unsicherheit mit Heiterkeit und Vergnügung und ist für jeden Spaß zu haben – Wichtigtuerei und allzu strenge Regeln lehnt sie ab, daher sinnt sie darauf, Malvolio in seine Schranken zu weisen. Und in Olivias Vetter Tobias findet sie den perfekten Partner dafür.

TOBIAS

Für Tobias ist gute Laune ein Lebensmotto. Allerdings nimmt er dabei auf andere wenig Rücksicht. Er liebt es, andere Menschen zu manipulieren, vor allem seinen Freund Christoph, den er gerne mit Olivia verkuppeln möchte. Er sieht das Leben durchgängig von der heiteren Seite, auch wenn das heißt, in einer andauernden Partyblase zu leben. Sein Humor schlägt dabei schnell ins Boshafte um, was vor allem Malvolio zu spüren bekommt. Aber auch er, wie alle, sehnt sich nach Verständigung und Liebe, mit einem Menschen, der zu ihm passt.

CHRISTOPH

Christoph ist allein, pleite und nicht besonders helle. Er gibt sich gerne in die Hände von Tobias und Maria, in der vagen Hoffnung, Olivia zu gewinnen und so zu Geld, einem Zuhause und ein wenig Liebe und Anerkennung zu gelangen. Den wagemutigen Draufgänger, den Tobias aus ihm machen möchte, kann er nur momentweise geben, im Grunde ist er ein zurückhaltender und ängstlicher Mensch.

MALVOLIO

Als „Haushofmeister“ ist Malvolio so etwas wie Olivias persönlicher Assistent. Diese Rolle nimmt er sehr ernst, er hält sich für unersetzbar und berechtigt, in Olivias Namen alle anderen Hausbewohner herumzukommandieren. Seine Sehnsucht nach Anerkennung und Liebe lässt ihn gradewegs in die Falle tappen, die Maria ihm stellt, denn er ist fest davon überzeugt, der ideale Partner für Olivia zu sein.

DIE NARREN

An Fürstenhöfen kam den Narren eine besondere Rolle zu: Sie waren nicht Teil der festen Hierarchien und Regeln, sie durften die Dinge aussprechen, die anderen streng untersagt waren. Im Stück sind die Narren so etwas wie die Spielleiter des Geschehens. Sie kommentieren und spotten, sie mischen sich ein und stiften Verwirrung. Sie treten in weiteren Rollen in Erscheinung, als Offizier und Polizist, oder als Sebastians bester Freund Antonio. Ihr beißender Spott ist zuweilen grenzwertig, Respekt zeigen sie keinen. Und doch ist auch bei ihnen zu spüren: Unter der Oberfläche sind große Wärme und echte Zuneigung spürbar.

Quelle: Programmheft, Theater Lüneburg, 2023

Aufgabe 1: Der Bildhauer und seine Statue

Die Schüler:innen arbeiten zu zweit oder zu dritt. Jede Gruppe erhält eine Rollenkarte. Nun sollen sie einen / eine Bildhauer:in bestimmen und eine Statue. Der / Die Bildhauer:in arbeitet nun nach den Angaben der Rollenkarte an seiner Statue. Dabei dürfen die Arme und Beine, die Haltung und Mimik verändert werden. Sobald eine Haltung gefunden ist, soll noch eine Bewegung dazu kommen, die die Statue gut wiederholen kann. Zu Guter Letzt darf der / die Bildhauer:in noch einen Satz programmieren. Wenn nun jemand die Statue an der Schulter „anschaltet", bewegt sie sich und sagt gleichzeitig den programmierten Satz. Wird die Statue nicht angeschaltet, befindet sie sich in der bewegungslosen Haltung, die für sie erarbeitet wurde.

Nun dürfen alle Bildhauer:innen gleichzeitig die Statuen-Ausstellung besuchen und die anderen Statuen aktivieren und sich ansehen.

Aufgabe 2: Figurenaufstellung

Material: Rollenschilder A4 mit Bändern

Neun Schüler:innen dürfen vor die Klasse treten. Sie bekommen ein Schild mit einem Rollennamen umgehängt. Vielleicht erinnern sie sich an die erarbeiteten Haltungen aus der Ausstellung mit den Statuen. Dann können sie die Haltung einnehmen.
Ein / Eine Schüler:in darf nun die Rollenkarten nacheinander vorlesen. Ein / Eine andere:r Schüler:in darf nun die Rollen in Beziehung zueinander stellen. Wer ist wem zugewandt? Wer steht in der Gruppe zusammen? Wer steht alleine? Wer wendet sich von wem ab?

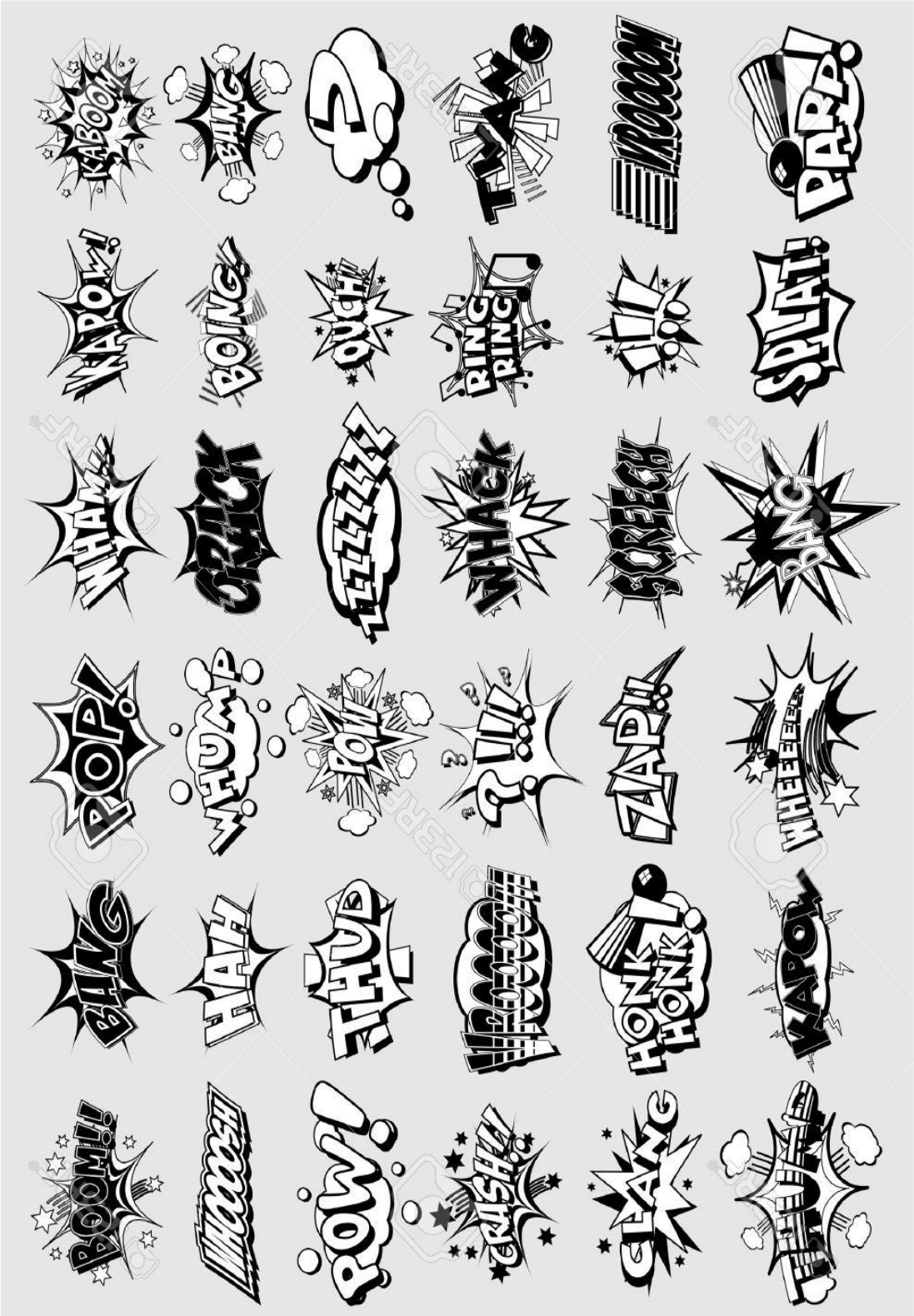
Aufgabe 3: Begegnungen

Neun Schüler:innen dürfen vor die Klasse treten. Sie bekommen ein Schild mit einem Rollennamen umgehängt. Nun dürfen sich immer zwei begegnen. Einer / Eine kommt von rechts, der / die andere von links. Sie gehen aufeinander zu. Was passiert? Bleiben sie kurz stehen? Sehen sie sich an? Steht Liebe im Raum? Die anderen beschreiben die Situation.

Mögliche Begegnungen:
Orsino – Olivia
Olivia – Cesario (Viola)
Cesario (Viola) – Orsino
Olivia – Mavolio
Olivia – Sebastian
Sebastian – Cesario (Olivia)
Malvolio – Sir Toby
Tobias – Sir Andrew
Tobias – Maria
Narr - Narr
usw.

Aufgabe: Comicgeräusche

Die Schüler:innen arbeiten zu zweit in Kleingruppen. Sie bekommen fünf der auf der nächsten Seite stehenden Comicgeräusche. Nun sollen sie sich überlegen, wie diese Geräusche umgesetzt werden können. Sie sollen sich gegenüberstehen und gemeinsame Bewegungen erfinden, die zu den Geräuschen passen. Nun soll eine kleine Präsentation erarbeitet werden, die aufgeführt werden darf.



Thema: Identität

Das unmögliche Portrait
(Material: Papier und Stifte)

Die Gruppe bewegt sich durch den Raum. Auf ein Zeichen finden sich zwei Schüler:innen zusammen und malen vom Gegenüber ein Portrait. Es gibt drei Regeln: Der Stift wird nicht abgesetzt, man schaut nicht auf das Blatt und nach 15 Sekunden ist die Zeit zum Malen vorbei. Dann werden die Bilder mit dem Namen, des Menschen versehen, den man gemalt hat und getauscht bzw. einander geschenkt.

3 - 4 Wiederholungen immer mit anderen Spielpartner:innen

Dann sucht man sich eines der Portraits aus und zwar mit der Fragestellung, wie geht es mir gerade und welches Bild passt gerade in diesem Moment am besten zu meiner Stimmung. Abschließend Vorstellungsrunde: Jeder/ Jede zeigt sein / ihr ausgewähltes Portrait der Gruppe und erzählt, warum er / sie es ausgewählt hat.

Speed Dating

Die Teilnehmer:innen stehen sich in zwei Reihen gegenüber. Sie unterhalten sich mit dem Menschen, der ihnen direkt gegenüber steht über das vom / von der Spielleiter:in angesagte Thema. Nach kurzer Zeit gibt es ein Signal, um den Satz zu beenden. Eine Reihe rückt so weiter, dass neue Paare entstehen. Also, die Person an einem Ende der Reihe geht ans andere Ende der selben Reihe, so dass alle in dieser Reihe einen Platz weiterrücken.

- Lieblingsessen - Warum gerade dieses Gericht? Was verbindest du damit?
- Wann warst du mal mutig?
- Was nervt dich?
- Hobbys…
- Was ist dir peinlich?
- Was wärst du als Tier und warum?
- Bücher und Lesen (das letzte Buch, dass ich gelesen habe, lese ich überhaupt und wenn ja wo)
- Meine Lieblingssportart, warum, welchen Sport treibe ich selbst, wie ist meine Haltung zu Sport…
- etwas was ich gerne mag
- Was ich an der Schule mag….
- Was ich an der Schule nicht mag…
- Was ich überhaupt nicht mag….
- Worin ich richtig gut bin…
- Was ich nicht kann…
- bei welcher Tätigkeit vergesse ich die Zeit….
- Was macht mich traurig
- Was macht mir am meisten Spaß in meinem Leben….
- Was kann ich…
- Was ich über dich weiß…

- Wie lange wir uns schon kennen….
- Wieviel wir üblicherweise miteinander reden….
- meine Lieblingsserien
- Was wir schon mal Lustiges zusammen erlebt haben…
- Erzähle von einem traurigen Moment
- Wofür bist Du heute dankbar
- Worüber hast du das letzte Mal gelacht
- Wofür wurdest Du schon mal gelobt?
- Dein schönstes Geschenk? Ein schönes Erlebnis
- Worauf freust du dich heute nach der Schule
- Was machst du heute nach der Schule
- Deine Lieblings-Apps
- Wieviel Zeit verbringst Du am Tag am Handy?

Wem habe ich was erzählt? Gab es Gesprächspartner:innen, wo es mir leichter fiel? Wieviel habe ich von mir preisgegeben? Wieviel nicht? Ist das abhängig von meinem gegenüber? Von der Umgebung? Aber warum ist das so? Warum fällt es uns schwer offen zu sein? (verletzlich, angreifbar, entspricht vielleicht etwas nicht den Normen der anderen oder die wir anderen unterstellen, dass sie sie im Kopf haben)

Welche Fragen waren leichter zu beantworten?